

Presstext

für Julia Radgen, Redakteurin
Redaktion Rheinhessen Nord | Allgemeine Zeitung

Ingelheim, den 10.07.2025

Julia Radgen: Wie viele und welche Stellen haben Sie in Ihrem Unternehmen zu besetzen?

Wir haben in der Regel pro Jahr eine Ausbildungsstelle je Ausbildungsberuf zu besetzen. Wir bilden die Berufe Koch/Köchin, Fachmann/Fachfrau für Restaurants und Veranstaltungsgastronomie (ehemals Restaurantfachmann/-frau), Verkaufsfachmann/-frau sowie in der Hauswirtschaft aus. Für dieses Jahr konnten wir alle Stellen besetzen.

Julia Radgen: Was erwarten Sie von Bewerbern?

Wir erwarten vor allem, dass die Bewerber:innen Motivation und Persönlichkeit mitbringen. Das Fachliche bringen wir jedem und jeder bei, aber die Motivation und das Interesse muss von den Bewerber:innen selbst kommen. Auch die empathische Persönlichkeit, die bei Teamarbeit und im Gästekontakt gefordert ist, können wir nicht „beibringen“. Manche Auszubildenden sind etwas reifer als andere bei Beginn der Ausbildung – und das ist auch in Ordnung. Wir verstehen die Ausbildung als Zeit der persönlichen Reife und Entwicklung und sind uns darüber bewusst, dass Zeit zur eigenen Entwicklung benötigt wird. Unser Ausbilder:innen sind erfahren und begleiten unsere Auszubildenden mit Geduld und Umsicht, fordern aber auch deren Mitarbeit und Eigenverantwortung ein.

Julia Radgen: Wie ist die Lage in Ihrer Branche auf dem Bewerbermarkt und erfüllen die Kandidaten die Ansprüche?

Die Lage auf dem Bewerbermarkt hat sich durch die gestiegenen Ausbildungsvergütungen verbessert. Fairerweise müssen wir aber auch sagen, dass wir zugleich zögerlicher mit Einstellungen von Auszubildenden geworden sind. Das liegt vor allem an den insgesamt stark gestiegenen Personalkosten und der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung. Hier müssen wir immer die Gesamtsituation im Blick behalten. Es ändert jedoch nichts am großen Stellenwert, den die Ausbildung für uns als Betrieb hat. Wir werden weiterhin mit großem Einsatz Fachkräfte ausbilden.

Wir haben einige Ausbilder:innen, die selbst ihre Ausbildung bei uns absolviert haben und mittlerweile in Fach- und Führungsverantwortung stehen. Sie berichten uns immer wieder, dass sich das Verhältnis zwischen Auszubildenden und Ausbildenden gewandelt hat. Wir würden uns manchmal etwas mehr „Biss“ nach *sehr guten* Leistungen und ein höheres Maß an Eigenverantwortung wünschen. Ehrgeiz ist in gesundem Maße keine schlechte Eigenschaft. Aber - und das ist uns ganz wichtig - wir halten nichts von Pauschalisierungen. Vielmehr ist es so, dass wir uns auf die Bedürfnisse der Auszubildenden eingestellt haben, um als attraktiver Ausbildungsbetrieb und guter Arbeitgeber wahrgenommen zu werden. Wir sehen, dass unsere Auszubildenden großen Wert auf Sinnhaftigkeit von Aufgaben legen und Ihnen die Feedback-Kultur sehr wichtig ist.

Julia Radgen: Gibt es sonst etwas Berichtenswertes/Neuerungen/Trends?

Die Bewerbung aus Nicht-EU Ländern bzw. Drittländern sind üblich in unserer Branche, haben aber noch einmal massiv zugenommen. Insofern genießt die duale, deutsche Ausbildung ein hohes Ansehen im Ausland. Wir sind hier dennoch sehr zögerlich, weil massive bürokratische Hürden zu überwinden sind.

Presstext

für Julia Radgen, Redakteurin
Redaktion Rheinhessen Nord | Allgemeine Zeitung



Als kleines-mittelständisches Unternehmen ist das schwer zu stemmen und gelingt nur, weil alle Kolleg:inn:en an einem Strang ziehen – das können wir aus Erfahrung berichten. Aktuell warten wir beispielsweise auf die Genehmigung der Einreise unserer diesjährigen Auszubildenden in der Küche.

Hinzu kommt, dass der Wohnungsmarkt in Ingelheim extrem hochpreisig und Wohnraum knapp ist. Die Sprachförderung ist auch ein Thema, das nicht nebenbei läuft, sondern im Zentrum der Bemühungen steht. Dennoch ist der Arbeitsplatz wohl der beste Ort, um Integration gelingen zu lassen. Für einen Arbeitgeber wie uns, der seine Verantwortung sehr ernst nimmt, gehören diese Dinge dazu.

Wir nehmen seit letztem Jahr an dem Projekt „Ruanda.100“ des Dehoga Rheinland-Pfalz teil. Das Ziel des Projektes ist, 100 junge Menschen aus Ruanda nach Rheinland-Pfalz zu bringen und in den gastgewerblichen Berufen auszubilden.¹

Seit Oktober 2024 haben wir zwei ruandische Auszubildende, Aline und Grace, die im Rahmen des Projekt zu uns gekommen sind. Wir sind sehr dankbar für das Angebot des Branchenverbandes Dehoga, der den Prozess mit einem Partner vor Ort in Ruanda begleitet und vorantreibt. Die Hürden, Auszubildende aus dem Ausland einzustellen, werden für die Betriebe damit gesenkt. Aline und Grace bringen eine große Motivation mit und haben sich gut integriert. Wir schätzen die beiden sehr als Teil des Teams.

Durch die Abstimmung zwischen Dehoga, Betrieben und den beruflichen Schulen konnten wir auch eine betriebsübergreifende Lösung für die Sprachförderung finden. Eine Maßnahme, die im September startet und die weitere Integration erleichtern wird und die es dann zu einem gewissen Zeitpunkt zu evaluieren gilt.

Wir bedanken uns für Ihr Interesse an Einblicken in unseren Ausbildungsbetrieb und stehen für weitere Fragen jederzeit gerne zur Verfügung.

Presstext | Verantwortliche:
Anna Kilian, Wasems Kloster Engelthal, ak@wasem.de
Bilder: auf Anfrage

¹ Quelle: Dehoga Rheinland-Pfalz: <https://www.dehoga-rlp.de/ausbildungberuf/ruanda-100/>